

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

14 (17.1.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1.20 M.
Im Reichsgebiet 1.25 M. ohne Bestellgeb.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 M., Kellameile 20 M.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 14.

Mittwoch den 17. Januar 1917

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

18. Januar 1916.

Ueber Tarnopol waren deutsche Flieger, über Mes
französische. — Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand
von Bulgarien trafen sich in Misch.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 16. Jan., abends. (Amtl.)

Im Westen keine besonderen Ereignisse.
Im Osten haben sich südlich Smorgon
Kämpfe entwickelt.

W.T.B. Berlin, 16. Jan. (Amtlich.) Vor
kurzem wurde auf die unwürdige Be-
handlung und die Unterbringung kriegsge-
fangener Deutscher in der Feuerzone des
französischen Operationsgebietes hin-
gewiesen und gleichzeitig mitgeteilt, daß die
deutsche Regierung Maßnahmen ergreift, um
in diesen empörenden Zuständen Wandel zu
schaffen.

Von der französischen Regierung war in
einer befristeten Note gefordert worden, alle
Kriegsgefangenen im Operationsgebiet minde-
stens 30 Kilometer hinter die Feuer-
linie zurückzuführen, in gut eingerichteten
Lagern zu vereinigen und sie in bezug auf Be-
handlung, Postverkehr und Besuche durch
neutrale Botschaftsvertreter den in
Deutschland kriegsgefangenen Franzosen gleich-
zustellen. Es wurde dabei angekündigt, daß
im Falle einer Weigerung mehrere tausend
kriegsgefangene Franzosen hinter der
deutschen Front in die Feuerzone über-
führt und dort denselben Bedingungen unter-
worfen würden, wie die kriegsgefangenen
Deutschen hinter der französischen Front.

Da die französische Regierung bis zu dem
gestellten Termin, den 15. Januar 1917, zu
der deutschen Forderung sich nicht geäußert
hat, ist die angekündigte Gegenmaßregel
nunmehr in Kraft getreten. Sie wird

erst wieder aufgehoben, wenn Frankreich die
deutsche Forderung erfüllt hat.

W.T.B. Haag, 16. Jan. (Amtlich.) Am
Sonntag ungefähr 4 Uhr 15 Minuten nach-
mittags, ist ungefähr eine Seemeile innerhalb
der niederländischen Territorialgewässer ein
deutsches U-Boot angetroffen worden,
das infolge des Nebels und der Flut außer
Kurs geraten war. Durch ein Fahrzeug des
holländischen Untersuchungsdienstes wurde dem
U-Boot befohlen, zu anern, um die Entschei-
dung der Regierung abzuwarten. Die Re-
gierung hat, nachdem der U-Bootkommandant
die schriftliche Erklärung abgegeben hatte, daß
er den ganzen Tag über nicht mit feindlichen
Streitkräften in Fühlung gewesen sei und die
Anwesenheit innerhalb der territorialen Ge-
wässer nicht die Folge einer Verfolgung der
feindlichen Streitkräfte gewesen sei, dem U-
Boot gestattet, wieder in See zu
gehen. Die Regierung tat dies in der Er-
wägung, daß die Bitterungsverhältnisse die
Ursache für die unbewußte Anwesenheit auf
niederländischem Gebiet war. — Aus Bli-
singem wird hierzu gemeldet, daß das U-Boot
von holländischen Marineschiffen wieder
außerhalb der territorialen Gewässer gebracht
wurde.

W.T.B. Bern, 17. Jan. Pariser Blättern
zufolge ist in Frankreich beabsichtigt, alle
als untauglich befundenen Mann-
schaften der Jahressklassen 1917—1896,
sowie alle Zurückgestellten mit Ausnahme
der infolge Kriegsverwundungen für untauglich
Erklärten erneut auszumustern. Die ent-
sprechende Gesetzesvorlage ist gestern der
Kammer vorgelegt worden.

Zürich, 16. Jan. Die „Neue Zür. Ztg.“
berichtet aus Genf: Aus französischer Quelle
wird bekannt, daß vom Monat Februar ab
alle Urlaubsbewilligungen an die fran-
zösischen Soldaten an und hinter der Front
aufgehoben werden.

London, 15. Jan. Das Handelsamt
läßt vom 31. Januar an den Bezug von
deutschen Zeitungen nur an Per-
sonen zu, die eine besondere Erlaubnis
dazu erhalten haben. Ein englischer
Geistlicher, der diese Erlaubnis nicht erhielt,
beschwert sich in einer Zuschrift an die „Times“
darüber, daß es auf diese Weise unmöglich
gemacht würde, sich über die deutsche Auf-
fassung aus erster Quelle zu unterrichten.

Basel, 16. Jan. (G.R.G.) Die „Basler
Nachrichten“ melden: Während des ganzen
Sonntag nachmittags dröhnte gewaltiger Ka-
nonendonner aus dem Sundgau herüber.
Die Erschütterung war mitunter so heftig,
daß in dem nordwestlichen Außenstadtteil von
Basel die Fenster klirrten. Dem „Zür. Tages-
anzeiger“ zufolge war auch von den umlie-
genden Bergen Zürichs lebhafter Kanonen-
donner vernehmbar, wobei sich deutlich die
verschiedenen Kaliber unterscheiden ließen.

W.T.B. Amsterdam, 16. Jan. „All-
gemeines Handelsblatt“ bringt eine Meldung
des „Daily Chronicle“, wonach die portugie-
sische Regierung alle Deutschen aus dem
Lande verwiesen und ihren Besitz
beschlagnahmt hat. Dieser deutsche Besitz
wurde jetzt verkauft. Der dafür erzielte Erlös,
der oft sehr hoch ist, wird bis nach dem
Kriege aufbewahrt werden. Dann wird die
Regierung entscheiden, ob das Geld den Eigen-
tümern zurückgegeben werden darf, wenn sich
herausstellte, daß sie sich keiner verräterischen
Handlung schuldig gemacht haben. Sonst
würden sie alles verlieren.

* Berlin, 17. Jan. Wie verschiedene
Morgenblätter melden, wurde in einer Köfner
Zentrumsversammlung von einem Ab-
geordneten erklärt, unsere Faustpfänder
müßten solange in unserer Hand bleiben,
bis der letzte Hektar unserer Kolonien
zurückgegeben sei. In Zukunft müßten
wir eine großzügigere Kolonialpolitik treiben.

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anna Bothe.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anna Bothe-Rahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Der kleine Leutnant kratzte sich etwas ver-
legen den kahlen Schädel, von dem er das
Käppi genommen, das er jetzt verworfen auf
das linke Ohr stülpte.

„Wenn nur unser Herrgöttli nit so arg
viel zu tun hätt,“ meinte er verschmigt. „Er
mag sich ja gar nit mehr auskenn' bei de
vielen Leit, die er all beschirmen soll. Gruaß
Gott, qua Gräfin und a scheenes Griefel ans
Komteßerl, wenn wir uns a nit mehr im
Leben wiederseh'n.“

Und er winkte und lachte, und Weegern
rief ihm nach:

„Welben Sie dem Herrn Hauptmann,
lieber Scheiner, in einer halben Stunde wäre
ich in der Kaserne und stände zu Befehl.“

Der kleine Leutnant nickte eifrig und blickte
nachdenklich dem stattlichen jungen Paar nach,
das sich in der Menge über den Platz nach
dem Obstmarkt zu schob.

„Scheint sich Familienangelegenheit,“

schmunzelte der Kleine vergnügt, „dringliche
Familienangelegenheit. Ach du liebes Herr-
göttli, i kenn mi aus in solchen Sachen, i
kenn mi aus.“

Und er nickte gnädig wie ein König, als
die Tiroler Bauern „Hellauf“ schrien, wie er
an ihnen vorüber zur Kaserne schritt.

Run war Sabine mit dem Oberleutnant
in der Laubengasse. Sie sah, daß ihr Dufel
mit Lorle und einigen Offizieren in kurzer
Entfernung langsam folgte. Auch hier wogte
noch viel Volk, aber alles drängte von den
Lauben über den Obstmarkt dem Walthers-
platz zu.

Noch nicht ein Wort hatten die beiden
jungen Leute miteinander gesprochen. Wie
eine Mauer war es plötzlich zwischen ihnen
— vor ihnen das bittere Scheiden.

„Ich danke Ihnen, Gräfin,“ nahm der
Oberleutnant unvermittelt das Wort, sich das
Käppi wie verlegen aus dem erhitzten Gesicht
schiebend, „daß Sie mir diesen letzten Weg
gestatteten. Zu Vieles ist zwischen uns, das
der Aufklärung bedarf.“

Die grauen Augen der jungen Gräfin
blickten kühl.

„Ich wüßte wirklich nicht, Herr von Wee-
gern, was wir uns zu sagen hätten.“

Wie eine Flamme lohte es über das braune

Gesicht des Offiziers, der seine hohe Gestalt
stolz empor reckte.

„Weil Ihnen der Mut fehlt, Gräfin, wahr
gegen sich selbst zu sein.“

Die grauen Mädchenaugen wurden ganz
starr und eisig.

„Sie führen eine merkwürdige Sprache,
Herr von Weegern, die ich nur Ihrer Er-
regung über die Kriegereignisse zu Gute halte.
Mangel an Mut — das wäre das Letzte,
dessen ich mich schuldig fühle.“

Wie zwei scharfe Schwerter kreuzten sich
die ineinander flammenden jungen Augen.

Das Paar hatte die Talferbrücke über-
schritten und wandelte nun in dem scheidenden
Sonnenlicht, an der Wassermauer entlang.

Überall war ein Dufte und Blühen. Tau-
sende von Heckenrosen umwucherten die Wege,
und die Abendsonne tauchte auch Schlern und
Rosengarten in Rosenglut.

Oberleutnant von Weegern nahm behutsam
ein verwehtes Rosenblatt von seinem Rock-
ärmel und sagte, es angelegentlich betrachtend:

„Wie ein Blatt im Winde, Gräfin, ist unser
Leben. Vielleicht morgen schon verweht, und
niemand weiß die Stätte, wohin der Wind es
getragen. Ich möchte Ihnen das Rosenblatt
schenken, Gräfin. Vielleicht ist es das Einzige,
das von mir übrig bleibt.“

Prag, 15. Jan. Die tschechische Presse weist mit Entrüstung und Erbitterung die in der Entente-Note an Wilson geforderte Befreiung der Tschechen von der Fremdherrschaft unter Hinweis auf die Jahrhunderte alte Zugehörigkeit Böhmens zu den Ländern der habsburgischen Krone, sowie auf das unlösliche Band zurück, welches zwischen den Tschechen und dem Herrscherhause und dessen anderen Ländern besteht, wovon gerade in diesem Kriege unwiderlegliche Beweise gegeben wurden. Die Tschechen verbitten sich mit aller Energie jede Einmischung der Entente in ihre Verhältnisse und wenden sich dagegen, das tschechische Volk dazu benutzen zu wollen, ihre kriegshegemonischen Gelüste zu befriedigen.

* Berlin, 17. Jan. Aus Haag wird dem "Berliner Lokalanzeiger" mitgeteilt: Der als Führer einer militärischen Abordnung der provisorischen Regierung in Saloniki in Rom angelommene griechische General Lapatiotis, äußerte einem Korrespondenten der "Times" in Rom gegenüber die Ansicht, daß die letzte Zusage des Königs Konstantin nur erfolgt sei, um Zeit zu gewinnen. Die Lage auf dem Balkan könne nur dadurch gerettet werden, daß die Entente Athen und den Piräus dauernd unter militärischem Druck halte, wodurch die Stellung König Konstantins untergraben werde.

* Berlin, 17. Jan. Die Lage der aus Rumänien nach Odessa geflüchteten Familien wird als geradezu verzweifelt bezeichnet.

Köln, 16. Jan. Die "Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Die Agence Havas meldet aus Tokio: Auf dem vor Tokosuta verankerten Panzerkreuzer "Tuluba" ereignete sich eine Explosion. Das Schiff steht in Flammen. Die Zahl der Opfer beträgt bis jetzt 400.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 17. Jan. Die Königin von Schweden ist am Dienstag mittag kurz nach 12 Uhr hier eingetroffen. Die Königin wurde am Bahnhof von dem Großherzogpaar und der Großherzogin Luise empfangen. Die Königin wird voraussichtlich mehrere Monate hier verweilen.

† Karlsruhe, 17. Jan. Um Arbeitskräfte und Material tunlichst zu sparen, hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß sämtliche Um- und Neubauten, soweit sie nicht dringendem militärischen Bedürfnis dienen, bis zum Kriegsende zu unterbleiben haben.

— Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße, zeigt Mittwoch, Donnerstag und Freitag das hervorragende Schauspiel "Glaube an mich" in 4 Akten mit Herrn Olaf Föhn

Unwillig bligten ihn die grauen Mädchenaugen an.

"Nun werden Sie auch noch sentimental, Herr von Weegern. Das liegt Ihnen wirklich nicht."

"Nein, Gräfin, Sie haben recht!"

Er ließ das Rosenblatt achtlos davon flattern, aber sein Antlitz war verschlossen, als er, einen Augenblick stehend bleibend, mit kühlem Lächeln fortfuhr:

"Das ist dann also der Abschied, Gräfin! Ich hab ihn mir anders gedacht. Ich Narr, der vergaß, daß ich ein armer Oberleutnant, Sie die hochgeborene Gräfin sind. Verzeihen Sie dem Tollkühnen, der wagte, seine Augen zu Ihnen zu erheben, weil er töricht genug war, sich einzubilden, wahre Liebe vermöchte alle Hindernisse zu besiegen."

Sie belehrten mich eines Besseren und ich scheide von Ihnen in dem Bewußtsein, wohl wahnsinnig gewesen zu sein, als ich glaubte, daß Sabine von Heidenkamp meine Huldigungen gern sah, daß in ihrem stolzen Herzen auch eine Stimme für mich sprach, wenn ihre Augen in die meinen tauchten, wenn wir im Mondenlicht an der Talsperre entlang wandelten und der Rosenduft aus den Gärten stieg."

in der Hauptrolle; ferner das von nordischen Künstlern dargestellte Lustspiel "Das Fräulein und der Papa", drei Akte voll übersprudelnden Humors; Bilder von der Krönung in Budapest, die neueste Aktualität; "Wintersport in Schweden", Naturaufnahme; "Der Fliegende Koffer" und die neuesten Kriegsberichte von den sämtlichen Fronten. Ab Samstag, 20. Januar sieht man in obigem Theater Henny Porten in dem Drama "Gesprenzte Ketten".

† Durlach, 17. Jan. Gefreiter Karl Schmitt im Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 55 (Sohn des Kontrolleurs Joh. Schmitt hier), Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

† Pforzheim, 17. Jan. Der im Felde stehende Sohn des hiesigen Rechtsanwalts Schinzinger, Albert Schinzinger, hatte im Sommer vorigen Jahres im Westen einem in den Rhein-Marne-Kanal gefallenem 7jähr. Knaben das Leben gerettet. Er wurde für die wadere Tat jetzt mit der preussischen Rettungsmedaille ausgezeichnet.

† Pforzheim, 16. Jan. In dem benachbarten württembergischen Dorf Detisheim gab es am Sonntag vor Weihnachten eine ungeheure Aufregung. Der 17jährige Mechanikerlehrling Wahl, welcher in Pforzheim beschäftigt war, wurde am Waldbrand zwischen Detisheim und Schönenberg erschossen aufgefunden. Wer den jungen Mann erschossen hatte, oder ob vielleicht ein Unglücksfall vorlag, darüber wurde seitdem nachgeforscht. Gestern früh wurde nun in Detisheim der 16jährige Hilfsarbeiter Müller unter dem dringenden Verdacht festgenommen, den Wahl erschossen zu haben oder bei dem Mord beteiligt zu sein. Müller stellt jede Schuld in Abrede.

† Weinheim, 15. Jan. Auf dem letzten hiesigen Schweinemarkt verkaufte ein Händler aus Neulussheim an zwei ihm gänzlich unbekannte Personen vier Milchschweine. Diese wurden zu dem vereinbarten Preise übergeben, aber der Händler vergaß in der Hitze des Marktbetriebes sich den Kaufschilling auszahlen zu lassen. Erst als die beiden Personen mit den Schweinen im Gedränge verschwunden waren, fiel ihm die vergebene Hauptsache ein — aber zu spät! Die Käufer waren bis jetzt nicht zu ermitteln.

† Weinheim, 17. Jan. Der 17jährige Sohn eines Fabrikarbeiters spielte mit dem Zünder einer Handgranate. Durch die plötzliche Explosion wurden dem jungen Mann drei Finger der linken Hand weggerissen und das rechte Auge so schwer verletzt, daß es verloren sein dürfte.

† Freiburg, 17. Jan. Eine jugendliche Diebesgesellschaft ist von der hie-

Er brach jäh ab. Das zarte Antlitz in helle Blut getaucht stand Sabine da. Wie dunkle Säume lagen die langen schwarzen Wimpern auf den heißen Wangen.

Die blauen Augen des jungen Offiziers strahlten auf. Helle Röte schlug in sein Antlitz. Einen Augenblick war es, als wollte er die hohe, stolze Gestalt wild an sich reißen. Aber mit eiserner Kraft bezwang er sich, und die Hacken zusammenklappend, die Hand an das Kämpel gelegt, mit einem liebenswürdigen Lächeln um den bartlosen Mund sagte er nur:

"Wollen Sie dem törichten Knaben verzeihen, Gräfin, der zur Sommerzeit so phantastische Träume spann?"

Er streckte ihr die Hand entgegen, und Sabine konnte nicht anders, sie legte die ihre in diese schlanke, braune Männerhand, die ihre Finger wortlos an die Lippen zogen.

"Geben Sie mit Gott, Andreas," entrang es sich Sabine zögernd, "und seien Sie versichert, ich konnte nicht anders handeln, als ich getan."

Voll Bitterkeit ließ Weegern die schmale weiße Mädchenhand fallen.

"Das weiß ich, Gräfin. Wie eine Mauer steht Ihr Stolz, Ihr Standesbewußtsein und wer weiß, was noch, vor Ihrer Liebe. Sie

ist eben zu klein, sie hält nicht aus. Und ich bin so anspruchsvoll, sehr energisch für ein so erbärmliches Bröcklein Liebe zu danken. Wo ich alles begehre, Sabine! Liebe, die in Not und Tod geht. Liebe, die nicht das ihre sucht, sondern todesmutig alle Last und alle Qual, aber auch alle Seligkeiten trägt, bis ans Ende. Sie kennen diese Liebe nicht, Sabine, und darum zürne ich Ihnen auch nicht, daß Sie zur "Sommerzeit" mit dem törichten Knaben spielten, als die Rosen blühten."

Der Anführer des Kleeblattes war ein 15jähriger Handelschüler aus einem Orte bei Straßburg, der seinem Vater einen Barbetrag von etwa 5500 Mk. gestohlen hatte. Mit diesem Gelde suchte er in Begleitung zweier gleichaltriger Burschen aus Straßburg das Weite. In einem hiesigen Gasthaus wurden die drei Burschen festgenommen. Sie waren im Besitze von Schusswaffen und Munition und hatten sich neue Kleider und Reiseartikel zugelegt. Man fand bei ihnen noch den Betrag von 4900 Mk.

Badische Gedenktag 1917. Vor 50 Jahren, 1867 am 25. Februar wurde der eingleisige Bahnverkehr über die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen eröffnet. — Im Juli desselben Jahres erfolgte der Eintritt Badens in das Zollparlament. — Am 4. August 1867 begann in Karlsruhe das 2. badische Landesschießen. — Am 17. August kam Napoleon III. mit der Kaiserin Eugenie durch Karlsruhe; Empfang am Bahnhof. — Am 14. September wurde die englische (Allerheiligen-) Kirche in Baden-Baden eingeweiht. — Am 6. August weihte Bischof Emanuel von Ketteler die katholische Kirche in Lörrach ein. — Am 21. September 1867 hielt König Wilhelm von Preußen, der nachmalige Kaiser, eine Parade über die badischen Truppen in Karlsruhe.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 16. Jan. Anlässlich des Aufrufes an das deutsche Volk gehen dem Kaiser von allen Seiten Telegramme zu. So depechierten die Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft, der Präsident der Reichsdeutschen waffenbrüderlichen Vereinigung, der Vorstand des Deutschen Städtetages, der Hauptauschuß der nationalen Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, die Hamburger und Bremer Handelskammern, der Verein der Reder des Unterweiser-Gebietes in Braunschweig.

* Berlin, 17. Jan. Dem "Berliner Lokalanzeiger" zufolge hat der Münchener Magistrat die Einführung einer einheitlichen Kriegsspeisekarte für alle Gastwirtschaften ohne Unterschied beschlossen.

* Berlin, 17. Jan. Wie das "Berliner Tageblatt" berichtet, mußte in Paris eine der bedeutendsten Motorkraftzentralen, die die bedeutendsten Wäschereien der Umgegend von Paris zu ihren Abonnenten zählt, infolge der Kohlennot den Betrieb einstellen. Infolgedessen sind 200 Wäschereien zur Schließung genötigt.

W.T.B. Berlin, 16. Jan. Der fahnenflüchtige Pionier Alfons Schmid, der im Sommer 1916 unter dem Namen Dr. Arno Kremsler durch großen Schwindel mit Bahnen

ist eben zu klein, sie hält nicht aus. Und ich bin so anspruchsvoll, sehr energisch für ein so erbärmliches Bröcklein Liebe zu danken. Wo ich alles begehre, Sabine! Liebe, die in Not und Tod geht. Liebe, die nicht das ihre sucht, sondern todesmutig alle Last und alle Qual, aber auch alle Seligkeiten trägt, bis ans Ende. Sie kennen diese Liebe nicht, Sabine, und darum zürne ich Ihnen auch nicht, daß Sie zur "Sommerzeit" mit dem törichten Knaben spielten, als die Rosen blühten."

Noch eine knappe Verbeugung, dann war er, ehe Sabine sich fassen konnte, ihrem Onkel und Vorle entgegenschritten, die stehen geblieben waren, um von den Offizieren, die sie begleiteten, Abschied zu nehmen. Sabine waren die Füße wie Blei, aber sie schleppte sich doch vorwärts. Nicht einen Blick warf sie zurück. Sie hörte auch nicht Vorles und ihres Onkels Zuruf, daß die Herren ihr "Lebewohl" sagen wollten.

Bei St. Anton vorüber, den Weg zu der kleinen Kirche St. Peter schritt sie hinan. Mühselig und schwer dünkte ihr der so mäßig ansteigende Pfad.

(Fortsetzung folgt.)

über 100 000 Mk. ergaunerte und nach der Festnahme wieder entkam, ist in Neufölln von der Kriminalpolizei wieder festgenommen worden. Nach dem, was man bei ihm fand, ist sicher, daß Schmid wieder versucht hat, sich mit falschen Duplikatfrachtbriefen über von ihm verhandte Lebensmittel und anderer Waren Geld zu erschwindeln.

Berlin, 17. Jan. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Budapest berichtet wird, wurden aus Jassy die Staatsgelder und alles was sonst noch wertvoll ist, weggeführt. Die Männer vom 16. bis 60. Lebensjahre werden, sofern sie nicht krank und absolut dienstunfähig sind, zu Militärdiensten herangezogen.

Görlitz, 17. Jan. Bei einem Brande in der Kolonie Königfeld in dem im Kreise Lauban gelegenen Anwesen des Wirtschaftsbesitzers Seib verbrannten die beiden 6- und 13jährigen Töchter und die 80jährige Großmutter. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man die völlig verkohlenen Leichname.

W. U. Nürnberg, 16. Jan. Heute morgen 8 Uhr 15 Minuten ereignete sich in der Fabrik Glent und Bäumer, autogene Schweißanstalt, eine Explosion eines Carbidessens. Der Sachschaden ist erheblich, die Rückwand der Fabrik ist eingestürzt, alle Fenster sind eingedrückt, wodurch 23 Arbeiter und Arbeiterinnen durch Schnitt- und Riswunden teils leicht, teils erheblich verletzt wurden.

Schweiz.

W. U. Bern, 17. Jan. „Petit Parisien“ meldet aus Bordeaux: In der Munitionsfabrik zu Bassens ereigneten sich in den letzten Tagen sehr schwere Zwischenfälle. Die

schwarzen und die gelben Arbeiter teilten sich in zwei Kriegsparteien, die sich gegenseitig eine Schlacht lieferten, sodaß Truppen eingreifen mußten. Ein spezieller Sicherheitsdienst wurde organisiert.

Neueste Drahtberichte.

W. U. Großes Hauptquartier, 17. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An mehreren Stellen der Front nahm der Artilleriekampf an Heftigkeit zu.

Im Opern-Bogen wurde eine feindliche Unternehmung durch unsere Batterien im Keime erstickt.

Erfolgreiche eigene Patrouillenunternehmungen bei Le Sars-Gueudecourt und westlich Peronne brachten 27 Gefangene und 1 Maschinengewehr ein.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nach wirkungsvoller Sprengung auf den Combres-Höhen drangen hannoversche Infanterie und Pioniere in die feindlichen Stellungen ein und führten nach Ueberwältigung der Grabenbesatzung mit mehreren Gefangenen in die eigene Linie zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heftigem Artilleriefeuer folgten nachmittags russische Angriffe gegen unsere Stellungen südlich Smorgon, die abgeschlagen sind.

In schmaler Front eingedrungener Feind wurde zurückgeworfen. Die Stellung ist restlos in unserer Hand. Zahlreiche tote Russen bedecken das Angriffsfeld. Während der Nacht wurden an mehreren Stellen gegen unsere Linien vorgehende Erkundungsabteilungen und Jagdkommandos abgewiesen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Ostkarpaten holten Stottrupps deutscher Jäger am Coman (nördlich der goldenen Bistritz) mehrere Russen und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Zwischen Casinu- und Sujita-Tal setzten die Russen und Rumänen ihre Angriffe gegen die ihnen in den letzten Kämpfen entziffenen Höhenstellungen mit starken Massen fort. Auf einer Kuppe gelang es ihnen Fuß zu fassen. An allen andern Stellen sind sie unter großen Verlusten abgewiesen.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien.

In der Sumpfniederung zwischen Braila und Galatz sind vorgeschobene türkische Positionen bei Badeni vor überlegenen feindlichen Kräften befehlsgemäß auf die Hauptsicherungslinie zurückgenommen.

Gegen La Burtea vorgehende russische Abteilungen wurden durch unser Artilleriefeuer zum Halten gezwungen.

Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Trotzdem ungünstige Witterungsverhältnisse die Flugfähigkeit im Monat Dezember erheblich einschränkten, gelang es unseren Fliegern und Flugabwehrformationen, dem Feind erhebliche Verluste zuzufügen. Wir verloren 17 Flugzeuge.

Unsere Gegner büßten 66 Flugmaschinen ein, davon im Luftkampf 48, durch Abschluß von der Erde 16, durch ungewollte Landung 2. Davon sind in unserm Besitz 22, jenseits der Linie erkennbar abgestürzt 44 Flugzeuge.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Anforderung des Kriegsamt zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das stellv. Generalkommando des XIV. A. K. bekannt: Für das Artilleriedepot Nastatt werden etwa 80 Hilfsdienstpflichtige gesucht und zwar: Schlosser, Mechaniker, Elektrotechniker, Schreiner (Schäftemacher) und Sattler.

Es werden ausdrücklich nur diejenigen Personen zur freiwilligen Meldung aufgefordert, die gewillt und nach ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten geeignet sind, die in Betracht kommenden Obliegenheiten zu übernehmen.

Die Entlohnung erfolgt auf Grund freier Arbeitsverträge nach ortüblichen Sätzen.

Meldungen haben sofort an das Artilleriedepot Nastatt zu erfolgen.

Der stellv. kommandierende General:

Rebert, Generalleutnant.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Wie verlautet, ist es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß in Tageszeitungen von damit nicht ausdrücklich berauten Verbänden Aufrufe erlassen werden, in denen zur Anmeldung für den vaterländischen Hilfsdienst aufgefordert wird.

Derartig selbständiges Eingreifen steht der einheitlichen Durchführung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst entgegen.

Es wird daher betont, daß die Erlassung von Aufrufen auf Grund dieses Gesetzes lediglich dem Kriegsamt bzw. den Kreisämtern vorbehalten bleiben muß.

Eine dankenswerte Mitwirkung anderer Stellen käme nur insofern in Frage, als von ihrer Seite für eine ausgiebige Verbreitung der Aufrufe Sorge getragen wird.

W. J. D. St. G. K.

Kriegsamtstelle:

Stahmer.

Berghausen.

Notbuchen-Stammholz-Verkauf.



Die Gemeinde Berghausen bei Durlach verkauft im Wege schriftlichen Angebots auf dem Stock aus Distrikt 1 „Großer Wald“ etwa folgende Notbuchen-Kupholzkämme, meist astreine saubere Stücke der Klasse a:

ca. 7 Stück	I. Klasse mit etwa 14 fm,
40	II. " " " 60 "
80	III. " " " 75 "
und 42	IV. " " " 25 "

Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis Mittwoch, den 24. Januar l. Js., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Berghausen einzureichen, wo am gleichen Tage nachmittags 1/3 Uhr die Eröffnung der Angebote erfolgt. Das Holz wird

auf Rechnung der Gemeinde aufbereitet und nach badischer Vorschrift vom Großh. Forstamt Durlach fortiezt. Jede Klasse bildet ein Los.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathause auf und gilt die Einreichung eines Angebots als Annahme dieser Bedingungen.

Waldbesitzer Doll in Berghausen erteilt nähere Auskunft. Waldhüter Simon daselbst zeigt die Hölzer vor.

Angebotsformulare sind beim Bürgermeisteramt erhältlich.

Berghausen, den 16. Januar 1917.

Der Gemeinderat:

Wenz, Bürgermeister.

Ringwald, Ratichreiber.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

morgen nachmittag an den Buchstaben L.

Cierausgabe

morgen vormittag an die Buchstaben D, E und F.

Durlach, den 17. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bis auf weiteres werden im städt. Gaswerk wieder

Sausbrandkohlen

(Ruhrfetttschrot) zum Preis von 1,40 A pro Zentner ab Werk an die hiesigen Einwohner abgegeben.

Die Abgabe erfolgt jeweils Mittwoch und Freitag nachmittags von 2-4 Uhr gegen Vorzeigen des Lebensmittelausweises, wobei an eine Hauehaltung höchstens 5 Zentner abgegeben werden.

Durlach, den 16. Januar 1917.

Stadt. Gaswerk:

Schweizer.

Städt. Arbeitsnachweisanstalt Durlach

Gesucht werden: Eisendreher, Hand- und Maschinenformer, Fräser, Kernmacher, Horizontalbohrer, Rahmenschlösser, Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser, Handschuhmacher, Friseur, Hilfsarbeiter, Erdarbeiter, kräftige Hilfsarbeiterinnen, Dienst- und Laufmädchen, Putzfrau

Häuschen

mit 5-7 Zimmern und Garten oder dementsprechende Wohnung in kleinem Haus auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 29 an den Verlag d. Bl.

Stuhlverstopfung!

Dr. Buflers TAMARETS wirkt mild und sicher! Unschädlich, wohl-schmeckend. à Pkt. 50 Pf. Nur in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern samt Zubehör, ist zu vermieten Näheres Baumstraße 43.

Lagerraum oder Werkstätte

auf sofort oder 1. April zu vermieten Jos. Stiv, Kirchstraße 13.

Auf 1. April ist die Wohnung Weingarterstr. 22, 3. St., bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und sämtlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Große gesunde

Birnbäume

werden fortwährend angekauft Durlach, Hauptstr. 46 II.



Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am 26. Dezember 1916 unser lieber, hoffnungsvoller Sohn

Eugen Reye

Musketier im Infanterie-Regiment 125 im Alter von 19 Jahren bei einem heftigen Artilleriefeuer durch Granatschuß, nachdem er kaum an die Front gekommen, dem Vaterland zum Opfer gefallen ist.

In tiefer Trauer:
Heinrich Reye, Kräftl., i. Zl. im Feld, u. Familie und Verwandte.

Aue, Durlach, Karlsruhe, Baden-Dietchental, Straßburg, den 17. Januar 1917.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Herrn über Tod und Leben gefallen hat, unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Paula Beisel

gestern abend um 6 1/4 Uhr von ihrem langen, qualvollen, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 16 3/4 Jahren zu sich zu rufen.

Durlach, den 17. Januar 1917.

In tiefer Trauer:
Hauptlehrer Beisel und Familie.
Familie Seith.

Die Beerdigung findet am 18. d. Mts., nachmittags 1/4 Uhr, statt

Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter

Friederike Born

geb. Kröner

an einem Herzschlag unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Aue, den 17. Januar 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Born, Bahnwart a. D., und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 4 Uhr statt.

Sollte beim Ansagen jemand vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Einladung.

Die Mitglieder der ev. Kirchengemeindeversammlung Durlach werden auf

Sonntag, 21. Januar, vormittags 11 Uhr, im Anschluß an den Gottesdienst zu einer Sitzung in der ev. Stadtkirche eingeladen.

Gegenstände:

1. Aufstellung des Voranschlags des Kirchenalmosenfonds 1917 und 18.
2. Genehmigung von Voranschlagsüberschreitungen
3. Sonstiges.

Da einige Mitglieder gestorben, andere im Felde sind, ist das vollzählige Erscheinen der übrigen der Beschlussfähigkeit wegen dringend geboten.

Durlach, den 17. Januar 1917.

Meyer, Kirchenrat.

Die Landwirtschaftskammer

hat wieder eine größere Sendung junger frischmelkender Kühe mit Kälbern, sowie eine Anzahl großträchtiger Kalbinnen direkt von der Weide erhalten. Die Preise dieser Tiere bewegen sich von 1000—1600 Mk. Der Verkauf der Tiere findet jeweils Montags und Donnerstags vormittags zwischen 9 und 12 Uhr in dem Verkaufsstall der Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße Nr. 66 (Haltestelle Friedhof) statt

Lesegesellschaft Durlach.

Die Bücher-Ausgabe findet von jetzt ab jeweils
Freitags 1/3—3 Uhr
statt.

Der Bibliothekar.

Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach & B.

Sportplatz hinter dem Bahnhof.
Kommenden Sonntag, den
21. Januar, pünktlich 3 Uhr:
Generalversammlung

im roten Löwen.

Zahlreiches Erscheinen wegen Wichtigkeit der Tagesordnung Ehrensache.

Der Vorstand.

Nl. schönes Haus

mit gr. Garten, etw. Stallung zu kaufen gesucht. Ausf. Angebot mit Preis unter Nr. 33 an den Verlag dieses Blattes.

Achtung!

Wer Küchenabfälle von Speisen, Kartoffel-Schalen (roh oder gekocht) hat, der schreibe eine Postkarte, wo und zu welcher Zeit dieselben abgeholt werden können, an
Emil Perch, Bäderstraße 5, 2. St.
Postkarte wird veraütet

Kräftiger Schuljunge

als Ausläufer gesucht
Druckerei-Gesellschaft
m. b. H.

Gegen Blutarmut

empfiehlt

Patent-Kronen-Haematogen

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Frischer Dauerbrandofen, ein großer, gebrauchter, für Kofeheizung, geeignet für Saal oder Fabrikanlagen, ist billig zu verkaufen bei

August Bull, Mühlstraße 14,
Telephon 257.

Edler Knöterich-Brusttee.

In Paketen zu 50 S in der
Central-Drogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

Kräftige

Frauen u. Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Lederfabrik Durlach
Hermann & Etlinger, Durlach.

15—16 jährige Burschen

zum Fensterreinigen gesucht.
F. W. Niethe, Karlsruhe,
Kronenstraße 12—14

Gesucht 1/2 Morgen Acker in der Nähe der Stadt. Angebote unter Nr. 22 an den Verlag d. Bl.

Läufer Schweine

sind zu verkaufen
Kirchstraße 1.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Kronenstraße 3, 3. Stock.

Zu mieten gesucht von kleiner Familie 2—3-Zimmerwohnung in anständigem Hause. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 31 an den Verlag dieses Blattes.

Dr. Schiefer's China-Elixier

empfiehlt als
hervorragendes
Magenstärkungsmittel
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung samt Zugehör in der Seboldstraße zu vermieten. Zu erfragen
Lammstraße 43.

Gröningerstraße 50 part. sind 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. K. W. Hofmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Frau mit einem Kinde sucht schöne 2-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause Angebote unter Nr. 27 an den Verlag d. Bl.

Leibbinden

Damenbinden u. -Gürtel

nur erstklassige Fabrikate
:: in großer Auswahl ::
zu billigsten Preisen

Damenbedienung!

Separat-Abteilung im 2. Stock meines Hauses.

Adler-Drogerie A. Peter.

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag den 18. Januar 1917.
Abends 8 Uhr: Kriegshetstunde:
Herr Stadtpfarrer Wolfhard.